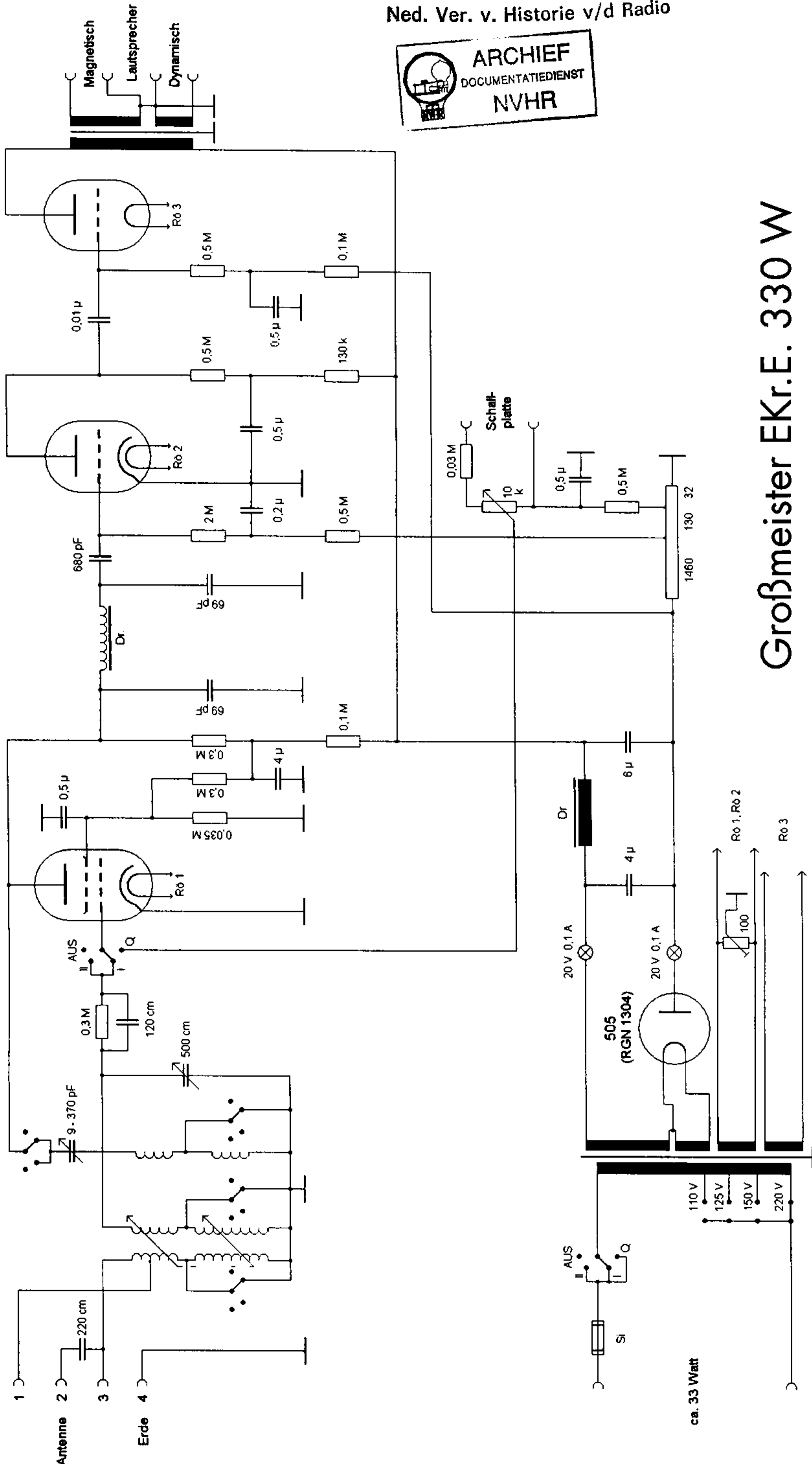


RE 604

W 4080 (REN 904)

H 4080 D (RENS 1204)



Großmeister EKr.E. 330 W

Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	4 (H 4080 D, W 4080, RE 604, Phil. 505)
Kreise:	1
Wellenbereiche:	MW 200–600 m, LW 600–2000 m
Lautsprecher:	Anschlüsse für magn. und dyn. Lautsprecher
Betriebsspannung:	110–220 Volt umschaltbar, Wechselstrom
Gehäuse:	Blech
Skala:	Segmentkala mit Zahleneinteilung 0–100
Abstimmung:	Friktionsantrieb
Gewicht:	14,1 kg
Abmessung:	Breite 40,5 cm Höhe 28 cm Tiefe 27 cm
Preis:	RM 490,-

EIN KLASSEEMPFÄNGER

Neben dem Spitzengerät der Lorenz-Neuvorstellungen auf der Funkausstellung 1930, dem Dreikreis-Empfänger „Hochmeister“ fand auch der in einem ähnlich gestalteten, aber kleineren Gehäuse aufgebaute Einkreis-Empfänger Ekr.E. 330 W hohe Beachtung.

Dieser Einkreis-Empfänger, genannt „Großmeister“ ist ein mit drei Röhren (zuzüglich Gleichrichterröhre Philips 505 im Netzteil) bestückter Orts- und Bezirks-Empfänger mit Schirmgitteraudion (Röhre H 4080 D), einer Niederfrequenzverstärkerstufe in Widerstandschaltung (Röhre W 4080) und einer Endröhre mit großer Ausgangsleistung (RE 604). Diese war notwendig, um Verzerrungen durch Übersteuerung zu vermeiden und ferner das Gerät auch als Kraftverstärker für die Rundfunk- oder Schallplattenwiedergabe in größeren Räumen benutzen zu können. Durch die besonders gute Ausnutzung der Endröhre, die durch eine hohe Anodenspannung und die vollkommene Angleichung des eingebauten Ausgangstransformators an den für diesen Empfänger benutzbaren dynamischen Lautsprecher erreicht wurde, konnte eine große, unverzerrte Ausgangsleistung von etwa 2 Watt erzielt werden. Auch die Kopplungsglieder des Empfängers wurden auf Grund der Ergebnisse langwieriger Messungen so dimensioniert, daß eine Frequenzbandbreite von 50 bis über 10 000 Hz erreicht wurde.

Die allseitige Abschirmung des Empfängers ließ störende Netzgeräusche praktisch überhaupt nicht auftreten. Um auch ein betriebsicheres Arbeiten bei seiner Verwendung als Verstärker für Schallplattenübertragung zu gewährleisten, wurde ein Lautstärkeregler in das Gerät mit eingebaut. Durch den Universalumschalter wird bei seiner Einstellung auf Schallplattenwiedergabe der für den Rundfunkempfang benutzte Teil des Geräts vom Verstärker getrennt, so daß auch bei an-

geschlossener Antenne Störungen durch einen eingestellten Sender unmöglich sind. Im Gegensatz zum Dreikreis-Empfänger, bei dem wegen der hohen Verstärkung auf eine einstellbare Rückkopplung verzichtet werden konnte, besitzt der Ekr.E. 330 W einen veränderlichen Rückkopplungskondensator, um je nach Wellenbereich optimale Empfangsergebnisse zu erzielen. Dadurch eignete sich der Empfänger durchaus auch für den Empfang weiter entfernt liegender Stationen. Die Einstellung der Lautstärke beim Rundfunkempfang geschieht durch eine regelbare Antennenkopplung. Im Katalog der Radio-Zentrale Alex. v. Prohaska, Berlin 1930, wurde den Interessenten für einen neuen Empfangsapparat der Lorenz-Empfänger so schmackhaft gemacht:

„Lorenz-Einkreis-Dreiröhren-Netzempfänger mit Schirmgitter-Rückkopplungs-Audion- und 2 NF-Verstärkerstufen. Ein Klasseempfänger für größte Klangreinheit und Lautstärke. Für Ortsempfang und als Kraftverstärker bestimmt gibt er auch Fernempfang bei guten Empfangsverhältnissen. Mit Anschluß für magnet.-dynam. Lautsprecher Wellenbereich 200–2000 m, umschaltbar Durch den Wellenbereichschalter umschaltbar auf Elektrodose. Einskalenabstimmung. Ausgangsleistung ca. 2 Watt, bei höchster Tonqualität... In elegantem truhenförmigen Gehäuse...“

Gefertigt wurde der „Großmeister“ anscheinend über einen längeren Zeitraum, aber den Werbefaltblättern der Firma Lorenz kann man einen doch recht schnellen Preisverfall entnehmen: Im Juni 1931 wird der Preis mit RM 370,- statt ursprünglich RM 490,- angegeben, im September 1931 – gut ein Jahr nach dem Erscheinen des Geräts – schon nur knapp mit der Hälfte des Ursprungspreises (RM 225,-), und im April 1932 lautete die Herstellerpreisangabe RM 158,-.